

Einnahmen

Zweckgebundene Spenden Reservate	5 800
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Zinsen	780
<i>Total</i>	<i>13 580</i>
Ergebnis Reservate	-1 111

Freiwillige Beiträge 2014*Fr. 500.– und mehr*

A. Ineichen Fr. 10 000.–, C. Suter Fr. 940.–, F. Geiser Fr. 600.–, V. Corti Fr. 500.–, A. von Känel Fr. 500.–.

Fr. 200.– bis Fr. 499.–

S. Gysel, J. Muff, V. Oswald-Kym, M. Stalder.

Fr. 100.– bis Fr. 199.–

G. Bianchi, U. Bornhauser-Seiber, B. Bruderer, M. Caroni, W. Christen, N. Deuchler, C. Dohrn, M. Dösch, J. Frei-Morf, H. Gfeller, E. Grether, L. Hoffmann, F. Iff, V. Keller, M. & P. Kestenholz-Horch, P. & F. Korner-Nievergelt, N. Lang, M. Leuzinger, W. Maag, B. Miranda, H. Mohr, G. Pasinelli, T. Sattler, A. Schoellhorn, R. Wäger, A. Weiss, W. Zanola.

Fr. 50.– bis Fr. 99.–

A. Aebischer, K. Anderegg, J. Bühlmann, H. Dähler, B. Frei, K. Jenny, M. Kohler, W. Leuthold-Glinz, C. Marti, W. Müller, C. Nagel & U. Dieterle, E. Ramseyer, L. Schifferli, U. Schuler, N. Schwarzenbach, Stiftung Lauerzersee, L. Tomialojć, W. Wampfler, T. Zingg.

Fr. 25.– bis Fr. 49.–

M. Abegg, W. Ackermann, R. Aeberhard, H.-P. Althaus, A. Amiet, U. P. Ankli, C. Asper, K. Banteli-Gerber, F. Barben, A. Baumgartner, C. Berger, C. Beriger, G. Bianchi, P. Blaser, S. Blaser, F. Blum, C. Bohni, T. Bösigler, R. Bossard, H. Brünger-Halter, F. Brunner, W. Buchmann, C. Burckhardt-Hofer, B. Bürgi, E. Bürgi, E. Bürkli, P. Burri, U. Bütikofer, A. Castioni, J. Cantieni, H. Demuth, R. Eger, W. Entress Häusler, F. Etzensperger, M. Fankhauser, G. Fiechter, W. Fischer-Schaub, S. Franck, M. Frey, A. Funk, M. Geiger, M. Grauwiler, M. Hablützel, G. Hallwyler, H.-J. Hartel, J. Hegelbach, G. Herold, U. Hilfiker, J. Hofer-Beyerle, B. Höhener, A. Hubschmid, K. Jakob, E. Kaufmann, W. Keller, V. Kläusler, R. Kleiner, P. Knaus, P. Knup, M. Koegler, S. Kohl, M. Kolbe, M. Krämer-Flury, D. Kronauer, F. Kunz-Massot, A. Labhardt, D. Landis, H. Lederemann, M. Leu, D. Leutenegger, F. Liechti, G. Lott, R. Luder, B. Mäder, H. Märki, H. Maurer, T. Mesmer, T. Minder, A. Mischler, H. Nussbaumer, R. Pannizzon, M. Parodi, H.-R. Pauli, B. Pfarr Gambke, D. Pfister, R. Quenzer, I. Ribbe, A. Riedo, J. Römer, M. Ruckstuhl, R. Salam-Bosshard, T. Salathé, M. Schä-

fer, M. Schilling, L. Schmid, R. Schmid, M. Schnebli, R. Schneider, W. Schneider, A. Schönenberger, R. & R. Schumacher, L. Schwendener, B. Simon, F. Stähli, B. Stocker, L. Streuli, W. Suter, B. Tonazzi, T. B. Tschopp, C. Vogel, W. Wanner, G. Weber-Zünd, M. Weggler, U. Zaugg, D. Zeller, H. Zimmermann, H.-R. Zingg.

Berichte der Delegierten

Schweizerische Vogelwarte Sempach 2014

Auf das Jahr 2014 erfolgten die Wiederwahlen in den Stiftungsrat für weitere 4 Jahre; die Besetzung bleibt unverändert. Zur Zusammensetzung von Stiftungsrat, Ausschuss und Wissenschaftlicher Kommission s. Jahresbericht der Vogelwarte. Als neues Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission wurde Corina Schiess gewählt. Sie verstärkt die Verbindung zwischen Praxis und Forschung. Der Stiftungsrat nahm im Dezember Kenntnis vom Rücktritt von Christian Marti von seiner Funktion als Betriebsleiter auf Ende 2015; der Ausschuss ist mit der Vorbereitung seiner Nachfolge beauftragt. Seit Februar 2014 ist Thomas Sattler neu Leiter der Abt. 1 (Überwachung der Vogelwelt).

Der Stiftungsrat begleitet aufmerksam die Arbeiten am neuen Besuchszentrum. Dank der effizienten und zweckmässigen Organisation, sowohl auf Auftraggeberseite wie bei den beauftragten Firmen, entwickelte sich der Bauablauf ohne Probleme. Mit konsequenter Zeit-, Qualitäts- und Kostenkontrolle weist der Baukostenstand Ende 2014, und damit kurz vor Abschluss der Bauarbeiten 2–3 % Mehrkosten infolge nicht kalkulierbarer, unvorhergesehener Massnahmen aus. Die Finanzierung ist weitestgehend gesichert. Im Frühjahr hat der Stiftungsrat über die Leitung, Organisation des Besuchszentrums und den Stellenplan entschieden. Felix Tobler wurde als Leiter des Besuchszentrums gewählt. Im Verlauf des Herbstes erfolgte die Ausschreibung der Stellen für das Besuchszentrum durch die Institutsleitung. Seit dem 28. September ist der Altbau geschlossen, dessen Räumung wurde bis Ende Dezember vollzogen. Bereits seit Dezember ist die Vogelpflege im Neubau untergebracht.

Neben dem Besuchszentrum ist der neue Brutvogelatlas das zurzeit grösste Einzelprojekt der Vogelwarte. Auch die zweite Feldperiode verlief erfolgreich, dank straffer Leitung und dezentraler Organisation der Aufgaben, vor allem auch dank des sehr grossen Engagements von über 2700 freiwilligen Ornithologinnen und Ornithologen. Die Aufwendungen bewegen sich im budgetierten Rahmen, der Arbeitsfortschritt liegt im Zeitplan.

Unter anderen bemerkenswerten Ereignissen standen zur Diskussion: der Standpunkt Windenergie im Zusammenhang mit der Energiedebatte; zum

90-Jahr-Jubiläum das Programm «Vogelwarte unterwegs» mit dem Angebot von 90 Vorträgen quer durch die Schweiz; der Auftritt an der Olma im Oktober «Naturnahe Landwirtschaft beflügelt»; die Sempacher Fachtagung im März «Produzierende Landwirtschaft fördert Artenvielfalt»; der erfolgreiche Fotowettbewerb sowie die Auftritte in den Medien.

Der Stiftungsrat hat an der Frühlings-sitzung den Jahresbericht 2013 und die Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht mit Empfehlungen der Revisionsfirma Balmer-Etienne genehmigt (für Details zur Wissenschaftlichen Kommission WIKO, der Tätigkeit des Instituts, zu Marketing und Betrieb, Rechnung bzw. Budget, s. Jahresbericht der Vogelwarte auf S. 117–132). Jedes Jahr werden neben der ordentlichen Revision bestimmte Schwerpunkte geprüft, so für 2013 das Interne Kontrollsystem (IKS), die Vermögensverwaltung, Einkauf/Verkauf sowie Erbschaften und Legate. Fazit: «Wir haben ohne Einschränkungen empfohlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.» Diese Empfehlung zeugt von qualitativ hochstehender und zuverlässiger Betriebsführung, dies bei einem Stellenplan von nunmehr 81 Vollstellen, aufgeteilt auf 115 Beschäftigte. Ende Jahr erfolgte die Rezertifizierung ZEWÖ für weitere fünf Jahre. Die Finanzlage erlaubte es, die Festhypothek von 2,4 Mio. Fr. für die Seerose zurückzuzahlen. Budget und Jahresprogramm 2015 wurden in Kenntnis der aktualisierten, rollenden Finanzplanung genehmigt. Diese hat im Hinblick auf die Eröffnung des neuen Besuchszentrums eine erhöhte Bedeutung. Der Stiftungsrat verfolgt die jährlich stattfindende Retraite; für die künftige Entwicklung sind das Besuchszentrum und die mittelfristige Planung von erhöhtem Interesse. Der Ausschuss prüfte 2014 im Rahmen des IKS u.a. die seit der Änderung des Bundesrechts unerfreulichen Vollzugsprobleme bei den Beringungs- und Tierversuchsbewilligungen.

Seit 2006 mussten verschiedene Vorschriften im Reglement für den Stiftungsrat revidiert werden, z.T. auf Anregung der Stiftungsaufsicht. Die aktualisierte Version mit zahlreichen Anpassungen seit 2006 wurde gesamthaft nochmals genehmigt. Auf Empfehlung der Kommission für Technologie und Innovation KTI wurde die WIKO für die mittelfristige Planung um ausländische Experten erweitert. Mit der Anpassung des Personalreglements hat der Stiftungsrat die Bestimmungen über Geschenke und Ferien revidiert und an entsprechende Regeln vergleichbarer Institutionen angeglichen.

Der Stiftungsrat ist allen Gönnerinnen und Gönnern für die Unterstützung unserer Institution zu Dank verpflichtet, aktuell insbesondere zur Finanzierung des neuen Besuchszentrums!

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2014

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz arbeitete 2014 intensiv an umweltpolitischen Fragen wie der Revision der Wasser- und Zugvogelreservationsverordnung, dem Aktionsplan Biodiversität, der Umsetzung der Biodiversitätsziele 2020, den erneuerbaren Energien, dem Pestizideinsatz, der Agrarpolitik und den Biodiversitätszielen Wald. Ein weiterer grosser Schwerpunkt lag bei den diversen Artenförderungsprogrammen des SVS/BirdLife Schweiz. Ende Jahr gab der langjährige SVS-Präsident alt Nationalrat Ruedi Aeschbacher sein Amt an seine Nachfolgerin Suzanne Oberer-Kundert weiter.

Kampagnen Wald, Biodiversität und Siedlungsraum

Im letzten Jahr der Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» standen die Übergangsbereiche Wald-Kulturland im Vordergrund. Botschafterin dafür war die Waldohreule, die genau diese Übergangsbereiche braucht. Der SVS/BirdLife Schweiz gab dazu ein vielbeachtetes Poster heraus. In der Waldpolitik gab es drei wichtige Entwicklungen: Erstens schlägt nun die verfehlte Waldflächenpolitik voll durch, indem es Mittellandkantone gibt, die auf Grund der letzten Waldgesetzrevision statische Waldgrenzen im ganzen Kanton einführen und damit den bewährten dynamischen Waldbegriff abschaffen. Dieses Instrument war nur für Gebiete mit starker Waldzunahme vorgesehen gewesen. Zweitens kommt nun eine weitere Waldgesetzrevision, in der einerseits die Artenförderung im Wald im Gesetz verankert werden soll, was der SVS unterstützt, und die andererseits einen Artikel zur Anpassung des Waldes an den Klimawandel enthält. Aus Sicht des SVS ist das ein Blankocheck, der zum Beispiel durch Förderung der Douglasie oder weiterer sogenannter Gastbaumarten zu weiteren Problemen für die Natur im Wald führen kann. Drittens liefen die intensiv vom SVS begleiteten Arbeiten an den Biodiversitätszielen Wald.

Die Arbeiten am Aktionsplan Biodiversität waren primär Aufgabe der Verwaltung. Der SVS/BirdLife Schweiz engagierte sich aber in vielerlei Hinsicht und mit grossem Aufwand weiter für einen griffigen Aktionsplan. Er vertrat auch die Umweltorganisationen in der Delegation der Schweiz für die 12. Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention CBD und initiierte eine gemeinsame Stellungnahme zusammen mit Pro Natura und WWF Schweiz über die zu erwartende Erreichung der weltweiten Biodiversitätsziele 2020 durch die Schweiz; unser Land hinkt sogar etwas hinter dem Durchschnitt aller Länder nach. Eine Umfrage zum Engagement der Gemeinden für die Biodiversität ergab interessante Ergebnisse.

Gleichzeitig bereitete der SVS/BirdLife Schweiz seine neue Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür» 2015–2019 vor. Sie nimmt eines der zehn Ziele der Strategie Biodiversität Schweiz (SBS) des Bundesrates auf. Im Herbst erschien dazu die erste Nummer einer neuen Serie

von BirdLife-Praxishilfen zu Nisthilfen in Siedlungsraum, Wald, Kulturland und an Gewässern.

Projekte Schweiz

Habitats (Naturschutz auf der ganzen Fläche): Nach den grossen Auseinandersetzungen der Vorjahre um die künftige Ausrichtung der Landwirtschaft lag der Schwerpunkt bei der Agrarpolitik einerseits bei der konkreten Ausgestaltung vor allem der Direktzahlungen, andererseits bei der Frage der Pestizide und des Arzneimittels Diclofenac. Der SVS/BirdLife Schweiz, Greenpeace, Pro Natura und WWF Schweiz haben einen gemeinsamen Forderungskatalog für den künftigen Aktionsplan Pestizide des Bundes ausgearbeitet.

Gebiete (Vorranggebiete): Neben den negativen Auswirkungen durch die Energiewende bedroht die geplante Revision der Wasser- und Zugvogelreservatsverordnung WZVV die Vorranggebiete für die Biodiversität am stärksten. Der Bund will in den Vogelreservaten stärker eingreifen können und die Bewilligung für solche Eingriffe den Kantonen überlassen, ja sogar ganz verhindern, dass es überhaupt Bewilligungen braucht. In einer detaillierten Analyse arbeitete der SVS/BirdLife Schweiz die gravierenden negativen Auswirkungen dieser Vorschläge für alle Umweltorganisationen auf. Endlich müssten jene rund 20 Gebiete der WZVV unterstellt werden, die es bisher noch nicht sind, die aber nach dem wissenschaftlichen Inventar der Vogelwarte dafür qualifiziert sind.

Arten (Artenförderung): Im Rahmen des Programms Artenförderung Vögel des SVS/BirdLife Schweiz, der Vogelwarte und mit Unterstützung durch das BAFU konnte der Aktionsplan Steinkauz weitgehend fertiggestellt werden. Der SVS ist an den Artenförderungsprojekten für den Steinkauz in allen Regionen, wo dieser vorkommt, beteiligt. Der Bestand war mit 121 Paaren so gross wie seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr. Der SVS/BirdLife Schweiz diskutierte intensiv mit den Forschern der Vogelwarte über die Resultate von deren Forschungsarbeiten in Süddeutschland und die Anwendung in den Projekten des SVS und seiner Partner. Auch der Wachtelkönig erreichte einen hohen Brutbestand, den zweithöchsten seit dem Start des SVS-Artenförderungsprogramms. Eine Analyse zur Entwicklung erschien im März 2015 (Ornithol. Beob. 112: 23–40, 2015).

Neben den Förderprogrammen des SVS für weitere Arten muss sich der Verband in unzähligen Fällen gegen negative Entwicklungen zur Wehr setzen. Besonders gravierend waren Vergiftungsfälle von Wanderfalken. Der SVS koordinierte eine Arbeitsgruppe mit Grün Stadt Zürich, Orniplan AG, Stiftung Paneco, Schweizerischer Vogelwarte und Stiftung Tier im Recht, welche diesen Vergiftungsfällen nachging und mit der Polizei zusammenarbeitete. Im Wallis reichte der SVS Strafanzeige gegen die vorsätzliche und besonders grausame Zerstörung einer Mehlschwalben-Kolonie mit Jungvögeln an einer Kirche ein. Die Täter wurden verurteilt.

Auf Grund des Antrags der Ala an die SVS-Delegiertenversammlung betreffend die Vogeljagd in der Schweiz stellte der SVS Grundlagen zu den aktuellen Abschusszahlen zusammen. Auch in der Schweiz werden jährlich über 30000 Vögel gejagt. Angesichts des Gesuchs von Nos Oiseaux, in der Romandie Fischadler auszusetzen, beschäftigte sich der SVS intensiv mit dem Fischadler und Aussetzungsfragen. Das Gesuch wurde entgegen der Empfehlung des SVS vom BAFU bewilligt.

Ökologische Nachhaltigkeit: Die Energiestrategie 2050 des Bundes mit ihren grossen Auswirkungen auf Natur und Landschaft beschäftigte den SVS weiterhin intensiv. Unser Vorschlag, wenigstens die Biotop- und nationaler Bedeutung und die Wasser- und Zugvogelreservate vom Bau neuer Anlagen für erneuerbare Energien auszunehmen, wurde vom Nationalrat genehmigt, kommt aber 2015 noch in den Ständerat. Die BLN-Gebiete werden durch die Energiegewinnung stark beeinträchtigt. Der SVS verteidigt weiterhin den Schutz von Natur und Landschaft bei der Energiewende. Das betrifft auch Windanlagen, welche den Vogelzug gefährden oder Brutplätze gefährdeter Arten und wertvolle Lebensräume zerstören. Der SVS machte bei mehreren Projekten Einsprache.

Projekte International

Im Südkaukasus initiierte der SVS Schweiz in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Partnern ein Programm, das die drei BirdLife-Partner in Armenien, Aserbaidschan und Georgien stärken soll. Dank der Finanzierung durch eine Stiftung konnte der SVS/BirdLife das Projekt zum Schutz des Tsitongambarika-Waldes in Madagaskar weiter unterstützen.

Der Schutz der Zugvögel kam 2014 einen wichtigen Schritt voran, indem die Konvention zum Schutz wandernder Tierarten CMS einige positive Entscheidungen fällte. Den Aktionsplan der Staaten der CMS für die Zugvögel, genannt Landvogelplan (da es für die Wasservögel und Greifvögel bereits entsprechende Abkommen gibt) unterstützte der SVS/BirdLife Schweiz weiterhin. Jetzt hat ihn die Staatengemeinschaft beschlossen. Wichtige Entscheide fällte sie auch betreffend Ablösung von Bleimunition durch nicht-giftige Materialien innert drei Jahren, betreffend dem Schutz der Zugvögel vor Vergiftung (unter anderem Pestizide und Diclofenac) und betreffend dem Kampf gegen illegale Vogeljagd und Vogelfang. Letzteres Thema wird den SVS auf Grund des zweiten Antrags der Ala an die SVS-Delegiertenversammlung in Zukunft stärker beschäftigen.

Motivation

Die beiden BirdLife-Naturzentren La Sauge und Neeracherried verzeichneten einen deutlich höheren Besucherandrang. Im Neeracherried haben dazu die Aktivitäten um das 15-jährige Jubiläum und die Ausstellung zum Vogelflug mit der Weltneuheit des Flugsimulators entscheidend beigetragen. Mit grosser Unterstützung des SVS/BirdLife Schweiz wur-

de das Netzwerk Schweizer Naturzentren offiziell konstituiert. An der BirdLife-Naturschutztagung von Ende November zum Thema der Biodiversität im Siedlungsraum gab es mit über 220 Teilnehmenden einen neuen Besucherrekord.

Netzwerk

Der SVS/BirdLife Schweiz zählt gut 63 000 Mitglieder, die primär in den Landesorganisationen (Ala und Ficedula), Kantonalverbänden und lokalen Sektionen organisiert sind. Dazu zählen aber auch, vor allem in Regionen ohne SVS-Mitgliedorganisation, Direktmitglieder, deren Zahl in der Deutschschweiz 5200 und in der Romandie 2100 beträgt.

Auf die Gesamterneuerungswahlen für die Amtszeit 2015–2017 hin stellte sich der langjährige SVS-Präsident alt Nationalrat Ruedi Aeschbacher nicht mehr zur Verfügung. Die Delegiertenversammlung von Ende November wählt Suzanne Oberer-Kundert zu seiner Nachfolgerin und bestätigte die übrigen Vorstandsmitglieder.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,
Zürich

Protokoll der 106. Ala-Mitgliederversammlung vom 22. März 2015 im Seebachtal

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Die Mitgliederversammlung fand in der gemütlichen Wein-Stube des Rebgruts Jäger in Hüttwilen statt. Um 10.05 h begann der geschäftliche Teil der 106. Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Gilberto Pasinelli begrüßte die 65 Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder Thaddeus Galliker, Steffen Gysel, Christian Marti, Werner Müller, Max Stalder und Niklaus Zbinden sowie den Präsidenten des Stiftungsrats der Schweizerischen Vogelwarte und gleichzeitig Ala-Delegierten im Stiftungsrat Richard Maurer. Entschuldigt hatten sich die Ehrenmitglieder Francis Benoit, Jost Bühlmann, Walter Christen, Urs N. Glutz von Blotzheim, Marcel Güntert, Verena Keller, Luc Schifferli, Werner Suter und Raffael Winkler, der Ehrenpräsident des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz Suzanne Oberer, die Ala-Vorstandsmitglieder Martin Gerber, Fränzi Korner, Luc Schifferli und Yvonne Schwarzenbach sowie die Mitglieder Gieri Battaglia, Felix Ernst, Jodok Guntern, Paul Ingold, Bernard Jacquat, Peter Knaus, Hans Walter Krüsi, Hans Märki, Hans-Ruedi Pauli, Jürg Rohner, Michael Schaad, Reinhard Schnidrig, Bernd Simon und Martin Weggler. Als Stimmzähler wurden

Ueli Rehsteiner und Christa Glauser bestimmt. Die Anwesenden genehmigten die Traktandenliste ohne Kommentar.

2. Protokoll der 105. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der 105. Mitgliederversammlung in Erlach (Ornithol. Beob. 111: 166–170, 2014) wurde einstimmig genehmigt, mit Dank an die Verfasserin Beatrice Miranda.

3. Jahresberichte

Gilberto Pasinelli stellte fest, dass die ausführlichen Jahresberichte 2014 des Präsidenten, der Redaktion des Ornithol. Beob., der Reservatskommission sowie der Delegierten im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte den Angemeldeten rechtzeitig zugestellt worden waren.

Weiter stellte er einige Punkte aus dem Bericht des Präsidenten vor: Die Zahl der Einzelmitglieder Schweiz nahm 2014 um 5 ab, und auch bei den Familien-/Kollektiv- und Jugendmitgliedern war ein leichter Rückgang um 3 zu verzeichnen, ebenso bei den Einzelmitgliedern Ausland (–4). Total wurde eine Abnahme um 15 Mitglieder verzeichnet, die Gesamtzahl der Mitglieder und Abonnenten (Schweiz und Ausland) lag am 31. Dezember 2014 bei 1345. Die Versammlung gedachte der acht im 2014 verstorbenen Ala-Mitglieder.

Die Mitgliederwerbung bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe, bei der die Ala auch auf die Unterstützung der Mitglieder angewiesen ist. Informationsmaterial über die Ala ist jederzeit im Sekretariat erhältlich.

2014 wurden zwei Kurse zu den Themen Bioakustik sowie Mauser und Altersbestimmung durchgeführt. Beide Veranstaltungen sind auf ein sehr positives Echo gestossen. Der Bericht einer Teilnehmerin des Kurses «Mauser und Altersbestimmung» wurde



Abb. 14. Ohne Powerpoint geht heute nichts mehr, und der Beamer ist Chefsache: Präsident Gilberto Pasinelli und Vorstandsmitglied Werner Müller widmen sich erfolgreich der Präsentationstechnik. Aufnahme T. Sattler.